

Eine Frage des HUMORS

Abenteuer Philosophie. Die Art und Weise, wie der Verein Neue Akropolis Menschen dazu bringen will, über sich und die Welt nachzudenken, geschieht keineswegs trocken und verstaubt. Denn in der Tragik des Lebens steckt auch viel Humor.

Die Philosophie als Lebensstil wahrzunehmen und über den Humor eine Distanz zu den tragischen Dingen des Lebens zu bekommen, ist ein Grundsatz von Gabriele Schörghofer, Leiterin der Neuen Akropolis Salzburg. Weg vom intellektuellen Kauderwelsch, von der elitären, oft unverständlichen Wortwahl, deren Sinn nur eine Handvoll Köpfe in ihrem eigens dafür eingerichteten Turm verstehen, ist Ausgangspunkt.

Die Suche nach Weisheit und Wissen, anzunehmen, was das Leben als Lernprozess anbietet, kann für jeden Menschen eine Aufwertung seines Lebenssinns bedeuten. Philosophie als Lebenshilfe? „Ja“, sagt Schörghofer, „denn in jeder Tragik steckt auch eine gewisse Komik. Über die Philosophie kann man herausfinden, welche Fähigkeiten in einem stecken. Und man lernt, seine Wünsche und Ziele zu definieren.“ Gegen die vielerorts vorherrschende Orientierungslosigkeit anzuphilosophieren, gegen die Sinnentleertheit und gegen die Enttäuschung, die einem stets ein falsches Bild von sich selbst vermittelt, gehört zur Akropolis-Arbeit.

Als der große Sokrates einmal von einem jungen Bewunderer gefragt wurde, ob er heiraten soll oder nicht, antwortete der Philosoph, der selbst nie etwas niederschrieb: „Was du auch tust, du wirst es bereuen.“ Sokrates habe oft die Position des Narren eingenommen, sagt Schörghofer, auch Giordano Bruno oder Marc Aurel bewiesen viel Humor. Philosophie und Lachen geht normalerweise nicht zusammen, denkt man. Doch das Gegenteil ist der Fall. In der Langen Nacht der Philosophie, eine regelmäßig abgehaltene Veranstaltung, nimmt die Neue Akropolis diesmal die Besucher mit auf eine Reise durch die Welt des Lachens und des Humors: Von der Weisheit des Narren, der durch die Verrückung der Dinge ins Lächerliche viel Abstand gewinnt und damit auch viel Freiheit, vom Lachen als gesundheitsförderndes Element und von bissig-satirischen Zitaten großer Philosophen. Ende Jänner wird der Treffpunkt Philosophie in der Wolf Dietrich-Straße 12 zum Ort ausgelassener Denkanstöße, wo Aphorismen Purzelbäume schlagen und Begriffe im Ringenspiel der Mehrdeutigkeiten ihre Runden drehen.

Neben Heinz Erhard- und Eugen Roth-Fan Gabriele Schörghofer selbst werden noch drei weitere Referenten Kurzvorträge halten. Philosophischer Fasching in kurzen Sätzen und langen Diskussionen sozusagen. Ein Frage-Antwort-Spiel auf die emotionellsten Bereiche des Lebens: Glück, Schmerz, Schicksal und Tod. Stellen die Menschen heute überhaupt noch Fragen? Gabriele Schörghofer: „In einer Zeit des medialen Überkonsums und der Veränderung der Werte herrscht oft Gleichgültigkeit und Monotonie vor.“

hofer, auch Giordano Bruno oder Marc Aurel bewiesen viel Humor. Philosophie und Lachen geht normalerweise nicht zusammen, denkt man. Doch das Gegenteil ist der Fall. In der Langen Nacht der Philosophie, eine regelmäßig abgehaltene Veranstaltung, nimmt die Neue Akropolis diesmal die Besucher mit auf eine Reise durch die Welt des Lachens und des Humors: Von der Weisheit des Narren, der durch die Verrückung der Dinge ins Lächerliche viel Abstand gewinnt und damit auch viel Freiheit, vom Lachen als gesundheitsförderndes Element und von bissig-satirischen Zitaten großer Philosophen. Ende Jänner wird der Treffpunkt Philosophie in der Wolf Dietrich-Straße 12 zum Ort ausgelassener Denkanstöße, wo Aphorismen Purzelbäume schlagen und Begriffe im Ringenspiel der Mehrdeutigkeiten ihre Runden drehen.

Foto: Sabine Heitner

„Philosophie heißt, was uns das Leben zu Lernen anbietet, anzunehmen.“

Gabriele Schörghofer, Leiterin Neue Akropolis

Manche fragen sich nicht mehr nach dem Sinn des eigenen Daseins.“ Im Strom der Lethargie versuchen manche nicht einmal einen einzigen Ruderschlag, könnte man meinen.

GRÜNDUNG. Die Neue Akropolis wurde 1957 in Buenos Aires gegründet. Heute finden sich über 200 Kulturvereine nach diesem Vorbild in 50 Ländern der Welt. In Salzburg feiert man den 20. Geburtstag. Grund genug, die Visionen wieder ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken, die da sind: Menschen aller Glaubensrichtungen, aller Völker und Gesellschaftschichten zu vereinen, das Gemeinsame in den unterschiedlichen Kulturen vor das Trennende zu stellen, eine ganzheitliche Weltsicht durch vergleichendes Studium der Philosophien, Religionen, Wissenschaften und Künste ebenso zu fördern wie die innere Entwicklung des Einzelnen. Schörghofer: „Uns ist wichtig, überzeitliche Werte wie stoische Gelassenheit oder Ziele im Leben zu vermitteln. In der klassischen Philosophie, wie wir sie betreiben und die eben nichts Abgehobenes hat, finden sich Grundsätze, die zeitlos und daher auch heute noch gültig sind. Es zieht sich ein roter Faden durch alle Kulturen.“

Der aus dem Griechischen stammende Name „Akropolis“ (akros: hoch, polis: Stadt) bezeichnet den höchsten Teil der Stadt, wo sich die Tempel befanden und sich das geistige Leben der Stadt entfalten konnte. Hoch im Denken der Mitglieder der Neuen Akropolis steht auch der soziale Gedanke der Solidarität. In aller Welt

Neue Akropolis

Gründer ist der Argentinier Jorge Angel Livrago-Rizzi (1930-1991). Entstehungsjahr: 1957. Ziel war es, eine politisch und religiös unabhängige, philosophische Bewegung ins Leben zu rufen. Aus der Initiative entstand Anfang der 1970er-Jahre der Kulturverein Neue Akropolis, der heute weltweit etwa 10.000 aktive Mitglieder zählt. Präsidentin ist derzeit Delia Steinberg-Guzman.

Österreich. Gegründet 1978 von Maria Paz de Benito in Wien. Leiter: Mag. Hannes Weinelt.

Salzburg. Gegründet 1986. Leiterin: Gabriele Schörghofer. In der Neuen Akropolis befindet sich auch eine Öffentliche Bibliothek (www.neueakropolis.org).

Weitere Niederlassungen finden sich in Graz, Klagenfurt, Innsbruck und Linz.

stellen sich sogenannte „professional volunteers“ ehrenamtlich für Katastropheneinsätze zur Verfügung. Ihr Grundprinzip: innerhalb von 24 Stunden an jedem Einsatzort der Welt zu sein. Schörghofer: „Das verstehe ich unter praktischer Philosophie.“ Wie sagte Seneca einst: „Wahre Philosophie lehrt Handeln, nicht Reden.“ Zuletzt sammelte die Neue Akropolis rund 20.000 Euro für die Tsunamiopfer.

Vereine wie die Neue Akropolis, die sich mit der Hybris des Geistes auseinandersetzen, haben natürlich nicht nur Freunde. Schörghofer: „Wir wurden bezüglich unserer Ziele und Aktivitäten auch schon fehleingeschätzt. Manche brachten unsere Organisation mit dem Rechtsextremismus in Zusammenhang. Zudem wurden wir mit dem Vorwurf konfrontiert, eine Sekte zu sein. Das alles ist natürlich Unsinn und nicht haltbar, wovon sich jeder überzeugen kann.“ Mehrheitlich werde die Arbeit aber positiv gesehen.

DER MENSCH. Der Mensch auf der Suche nach sich selbst, im Zusammenleben mit den anderen und als Teil der Natur. Dies sind die Schwerpunkte der von der Neuen Akropolis angebotenen Kurse „Abenteuer Philosophie“. Hat das Leben einen Sinn? Was ist Gerechtigkeit? Wohin entwickeln wir uns und warum sterben Zivilisationen? sind einige Fragestellungen. Hinter das Rätsel der Zahl Sieben in Mensch und Natur zu gelangen, die Kunst, sich zu entscheiden, das Wesen der Kontemplation, die Kraft des Denkens und Ethik als Basis der Politik sind ebenso Kernthemen wie die geistige Evolution des Menschen, die Bedeutung des Wassermann-Zeitalters und die innere Verwandlung (Alchemie). Wer mit Martin Heideggers Ausspruch „Das Nichts nichtet“ nichts anfangen kann, ist dort gut aufgehoben.

Im Jahr 2002 gründeten die Mitglieder der Neuen Akropolis einen Verlag für philosophische Literatur. U.a. wird die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift „Abenteuer Philosophie“ mit einer Auflage von 6000 Exemplaren herausgegeben.

Christian Weingartner

„Lange Nacht der Philosophie“:
27. Jänner, 19.30 Uhr, Neue Akropolis - Wolf Dietrichstraße 12. Mit Vorträgen von Gabriele Schörghofer, Günther Breitetegger, Josef Welsch und Mag. Elisabeth Schöllhammer.